

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

In der Bundesrepublik wurden anfangs nur 20-Pf-Sparanreize an Schulkinder verschenkt. Später wurden vereinzelt auch 30- und 50-Pf-Sparanreize ausgegeben. Ein besonderer Gummistempel (Einzeiler) zur Entwertung des Sparanreizes, wurde zunächst nicht verwendet. Die Postwertzeichen wurden durch Dienstsiegel abgestempelt. Erst gegen Ende der fünfziger Jahre kamen bei einigen Postämtern "Nun spare weiter"-Stempel zum Einsatz (auch "und nun spare Du weiter").



Abbildung aus einem Werbeprospekt der Post aus den fünfziger Jahren zum Schulsparen.

Die Förderung des Schulsparens in der Bundesrepublik wurde durch die Post auch nicht bundesweit unterstützt, da viele Schulen bei den Sparkassen sparten.



20-Pf-Sparanreiz der Deutschen Bundespost für Nürnberger Schüler auf kompletter Postsparkarte. Vorderseitig Abgabe-Tagesstempel 13a Nürnberg 2, 01.10.52, innen violette Dienstsiegelentwertung des Sparanreizes. Diese Postsparkarte konnte 31 Jahre !!, von Oktober 1952 bis Dezember 1983, mit in diesem Zeitraum gültigen Postwertzeichen bespart und zur Gutschrift vorgelegt werden.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

In Westberlin wurde durch die Senatspost erstmals im Februar 1951 der Versuch gestartet, alle Schulen für das Sparen bei der Postsparkasse zu gewinnen. Diese schlecht vorbereitete Aktion brachte nicht den gewünschten Erfolg, sicherte aber das Interesse der meisten Schulleiter.

Lieber Junge, liebes Mädel!

Endlich ist der langerwartete Tag gekommen. Du gehst nun zur Schule. Zusammen mit Deinen Klassenkameraden hast Du heute zum ersten Male auf einer richtigen Schulbank gesessen und weißt nun auch, wie die Lehrerin oder der Lehrer aussieht. Zuerst ist natürlich noch alles so neu, und das Lernen ist nicht immer ganz leicht. Aber wenn Du recht fleißig und aufmerksam bist, so kommst Du auch bald voran. Wenn Du den Willen dazu hast, macht das sogar viel Spaß.

Ganz genau so ist das auch mit dem Sparen. Du kannst nämlich alles erreichen, was Du Dir wünschst, wenn Du nur beharrlich dabei bleibst. Diese Beharrlichkeit wollen wir von nun an mit Dir im Schulsparen üben.

Regelmäßig an bestimmten Tagen ist Spartag. Dazu bringen die Kinder aus allen Klassen von daheim 10 oder 20 Pf mit, die der Sparlehrer Deiner Schule in Sparmarken klebst Du in Deiner Sparkarte ein Feld mit. Wenn Du 3 DM zusammen hast. Für die volle Sparkarte kommst Du dann beim nächsten Postamt zum Postsparkbuch, wie es die Großen haben.

Da aller Anfang schwer ist, wollen wir Dir bei dem Sparen helfen. Darum haben wir Dir eine blaue Postsparkarte mit 50 Pf Geschenkmarken klebst Du nun dazu.

Jetzt beweise einmal Deine Geduld und Dein Fleiß. Dein Kind immer fleißig mit!

Kopie

Deine I

Im Juli 1951 trat die SVPF mit einer besser vorbereiteten Werbeaktion erneut an die Schulen heran und versuchte mit Geschenksparkarten, die einen 50-Pf-Sparanreiz enthielten, Schüler für das Sparen mittels Postsparkarte bzw. Postsparkbuch zu interessieren.

←
Werbeschreiben (verkleinerte Kopie) der Postsparkasse, welches zusammen mit einer angesparten Postsparkarte Schulanfängern übergeben wurde.

DEUTSCHE BUNDESPOST



Postsparkarte

(Bitte die 4. Seite zu beachten)

Ausgabetag und -Ort:
(Handschriftlich oder
Abdruck des Tagesstempels)



Anna Wittenberg

(Vor- und Zuname des Sparers)

Schülerin

(Beruf)

Berlin - Tegel

(Wohnort und Zustellpostamt)

Weiststraße 26

(Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk)

Kröger, Hamburg 1378 200 000 5.31

// Spk 28 Din A 6

1. Auflage:

Eindruck „Deutsche Bundespost“ u.a. mit altem Schriftbild. Blasser Blauton des Kartons.

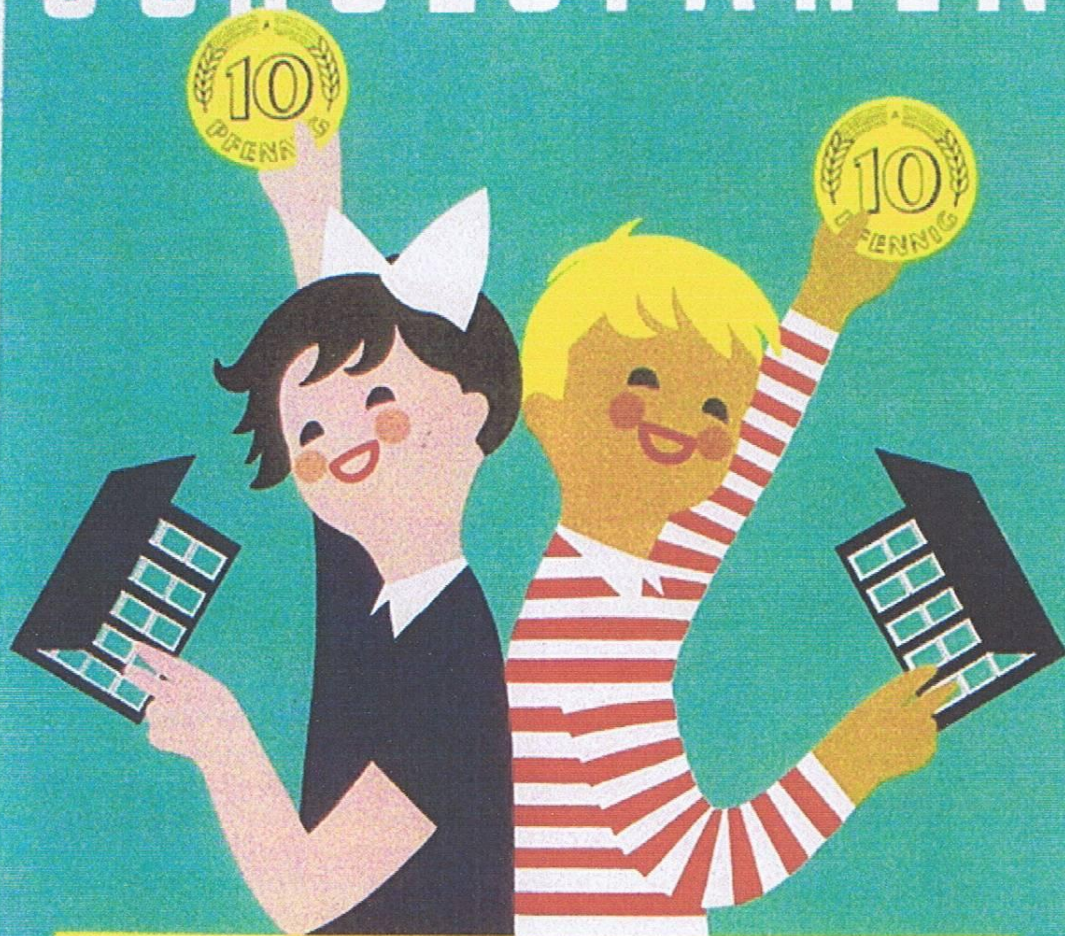
Abgabe: Berlin SW 11, 11.10.51, 8.50 (Rohrpost-Minutenstempel!).

Noch von Kröger, Hamburg (später: Bundesdruckerei) gedrucktes Formular „Spk 28“. Druck: 5.51 (200 000).

Innen von Schülerin aus B-Tegel mit 30 x 10 Pf Heuss voll angespart, aber nicht zur Gutschrift vorgelegt.

Eine Auswertung dieser Aktion am 20. Juli 1951 brachte folgendes Ergebnis: Von 415 Schulen in Westberlin schlossen sich 253 dem Schulsparen an. 87 Schulen verneinten und 22 sparten bereits bei der Stadtparkasse Berlin oder baten um Bedenkzeit.

SCHULSPAREN



*Jeder Groschen
wird gespart!*



**Schulsparen
Postsparkasse
Berlin (West)**

Schulkinder mit Spargroschen und Postsparkarten.
Aushangtafel der Postsparkasse Berlin aus dem Jahr 1955. Diese und andere Aushangtafeln, warben in Postämtern wie auch Klassenzimmern, in denen Sparlehrer Postwertzeichen verkauften, für die Teilnahme am Postsparen mittels Postsparkarten.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

Die 253 Schulen Westberlins, die sich bereits im Juli 1951 dem Sparen mittels Postsparkarte bei der Postsparkasse angeschlossen hatten, bedeuteten 194 000 Schüler, die sozusagen groschenweise ihre blauen Postsparkarten wöchentlich besparten. Sparlehrer verkauften für diesen Zweck Postwertzeichen der Dauerserie „Berliner Bauten I“.



Blaue Postsparkarte, 1. Auflage, offiziell königsblaues Streifpapier, abgegeben von der Grundschule, Berlin-Tempelhof. Abgabe-Tagesstempel: Berlin-Tempelhof, 1.10.51. Vom Schüler 10-Pf-weise zusammengespart 3 DM, vorgelegt am 25.10.52 beim Postamt Berlin-Tempelhof 1, dort entwertet und mittels Einzahlungsschein im Postsparebuch gutgeschrieben. Original-Innenseiten auf kopierter Vorder- und Rückseite dargestellt.

2.7 Schulsparen und Sparreize.

DEUTSCHE POST
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Postsparkarte
(Bitte die 4. Seite zu beachten)

Ausgabetag und -Ort:
(Handschriftlich oder
Abdruck des Tagesstempels)



Grete Bindemann
(Vor- und Zuname des Sparers)

Lehrerin
(Beruf)

Osterholz-Scharmbeck
(Wohnort und Zustellpostamt)

Klopparweg 31
(Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk)

Kröger, Hamburg 832 300 000 2.49 // Spk 28 Dln A 6

geltende Freimarken aufkleben

vorerst nur im Vereinigten Wirtschaftsgebiet eingelöst

Nur im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Die ordnungsmäßig beklebte Postsparkarte wird

Postvermerk:
Die verwendeten Freimarken gelten im Vereinigten Wirtschaftsgebiet oder waren am Ausgabetag
Postsparkarte im Vereinigten Wirtschaftsgebiet gültig.
Betrag eingezahlt auf das Postkonto.

Nr. _____

(Unterschrift des Beamten)

Tagesstempel



Alt-Formulare der „Deutschen Post des Vereinigten Wirtschaftsgebietes“, die im Februar 1949 in einer Auflage von 300 000 Stück bei Kröger, Hamburg, am tatsächlichen Bedarfs vorbei gedruckt wurden, kamen als Aufbrauch auch bundesweit in Schulen zur Verwendung.

Osterholz-Scharmbeck, 22.9.53. Von Schülerin mit 50 Pf an-, aber nicht zu Ende gespart.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

Der Kontakt mit dem Sparlehrer oder dem Postbeamten der Werbestelle IV B 4a der SVPF, war meist der erste Schritt des Schülers zum Postsparer. Sparanreize und Werbegeschenke (Löschblätter, Geldbörsen, Spiele usw.) halfen schnell die Begeisterung für die Postsparkarte zu entfachen.



Erstmonat für Postsparkarten mit 50-Pf-Sparanreiz war Juli 1951.
 Abgabe: 20.10.51 an einen Schüler (7. Oberschule Praktischer Zweig, B-Neukölln). Rückseite: Sparanreiz mit „NUN SPARE WEITER“-Entwertung in violett. Eingezahlt am 24.10.51 beim Postamt Berlin-Britz 1.

Werbeaktionen galten sowohl den Lernanfängern (Grundschule), wie den Eintrittsschülern (Oberschule).



Postsparkartenteil aus der Berliner Kiloware. Ohne und mit Sparanreiz. Einzahlungen: 23.11. bzw. 20.11.51.

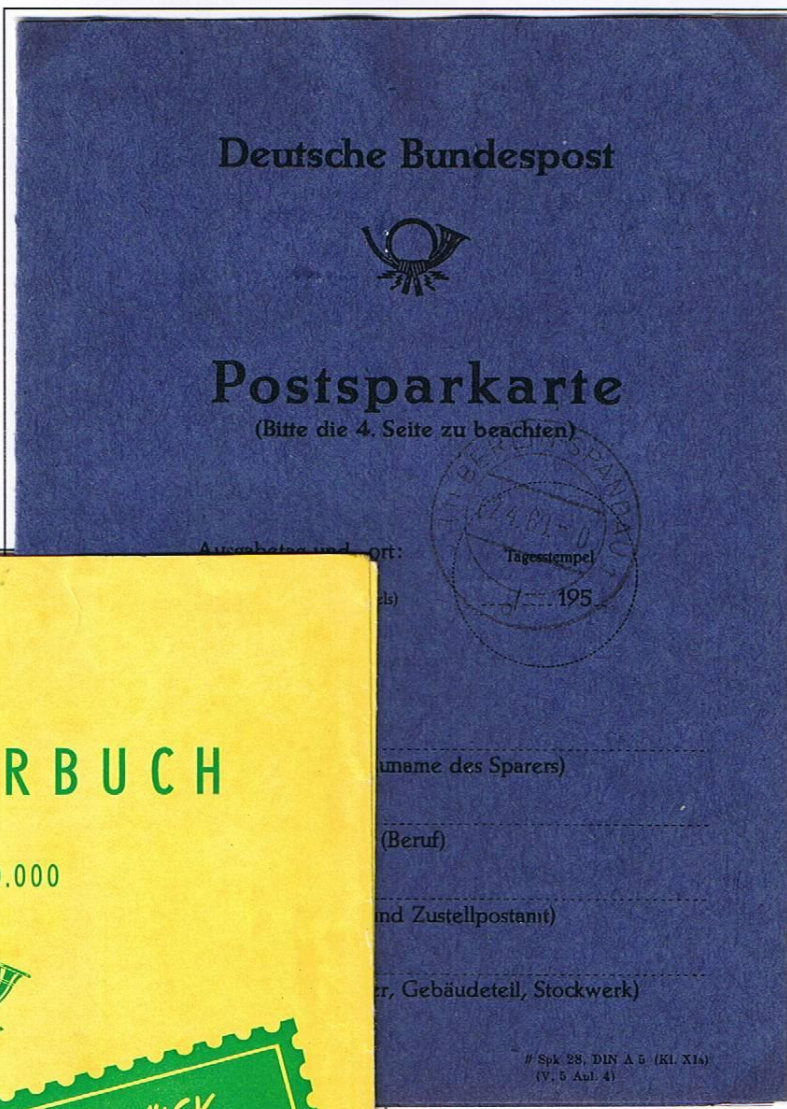
Die Werbetätigkeit der Postbeamten erfolgte neben der normalen Arbeit. Als im französischen Sektor allein 20 Schulen nur durch ein Postamt zu betreuen waren, erhielt jeder Werber einen Helfer zugeteilt.



Schulkinder mit Postsparkarte und Postsparebuch.
Aushangtafel der Postsparkasse Berlin (West) aus den fünfziger Jahren. Aushangtafel
warben in den Postämtern und Schulen für das Kleinsparen mittels Postsparkarte.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

↓ Nur an Schulanfänger verteilt.



↑ 2. Auflage.
Modernere und kleinere Schrift
„Deutsche Bundespost“ u.a.

Bundesdruckerei Berlin,
Auflage: 4.57, 90 000 Stück.

Postwerbung bei Schulanfängern.

Gelber Klappumschlag aus Glanzpapier mit Lasche und grünem Aufdruck „VIEL GLÜCK / ZUM SCHULANFANG / WÜNSCHT DIR / DEINE POSTSPARKASSE“. Postsparebuch mit Nullnummer. Darin enthalten eine blaue Postsparkarte mit Sparanreiz über 50 Pf und grüner Gummistempelwertung „NUN SPARE WEITER“ und Begleitschreiben (siehe Vorseite). Ausgabe-Tagesstempel: Berlin-Spandau 1, 2.4.61. Vom Schüler mit 4 x 10 Pf Heuss weiter, aber nicht zu Ende gespart.

2.7. Schulsparen und Sparanreize.

Zirka 90% der mit Sparanreizen versehenen Postsparkarten, erhielten eine Markenentwertung mit NUN-SPARE-WEITER-Stempel in violetter Stempelfarbe. Für die restlichen 10% wurde grüne, ca. 7%, oder rote Stempelfarbe verwendet.



Vordrucktyp 1.
 Abgabe: Berlin-Tempelhof, 24.02.69.
 Gutschrift auf dem Postsparkbuch: Berlin 412, 15.09.69.
 Druck: 10.60, 80 000 Stück.
 Sparanreiz-Entwertung mit roter Stempelfarbe.

12. Blatt

Tag, Monat und Jahr der Eintragung	DM-Betrag der Einlage oder Rückzahlung in Buchstaben	Betrag der Einlage		Betrag der Rückzahlung	
		DM	Pf	DM	Pf
Übertrag ...					
	(DM-Betrag hierneben in Buchstaben wiederholen)				
24. Sep. 1966	74 Pfund Zwanzig				
11. Nov. 1966	Postsparkarte Hinführen Postsparkarte			13	
15. NOV. 1966	Drei			15	
				3	
22. NOV. 1966	Dreissig				30

Bitte beachten!

Nach der Eintragung im vorstehenden Feld ist dieses Postsparkbuch verbraucht. Postsparkbuch und Antrag auf Erneuerung des Postsparkbuchs an das Postsparkassenamt einsenden.

Letzte linke Seite aus einem Postsparkbuch mit Postsparkarten-Einzahlungen über 15,- DM vom 11.11.66 (gelbe Postsparkarte im Abholsparen) und 3,- DM (blaue Postsparkarte) am 15.11.66. Zulässig war die Abgabe/Gutschrift von fünf Postsparkarten in einem Monat.



Schulsparen, etwa 1957.
Sparlehrerin mit Schulkindern, die in ihren Postsparkarten 10-Pf-Marken der
„Berliner Bauten II“ verkleben.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

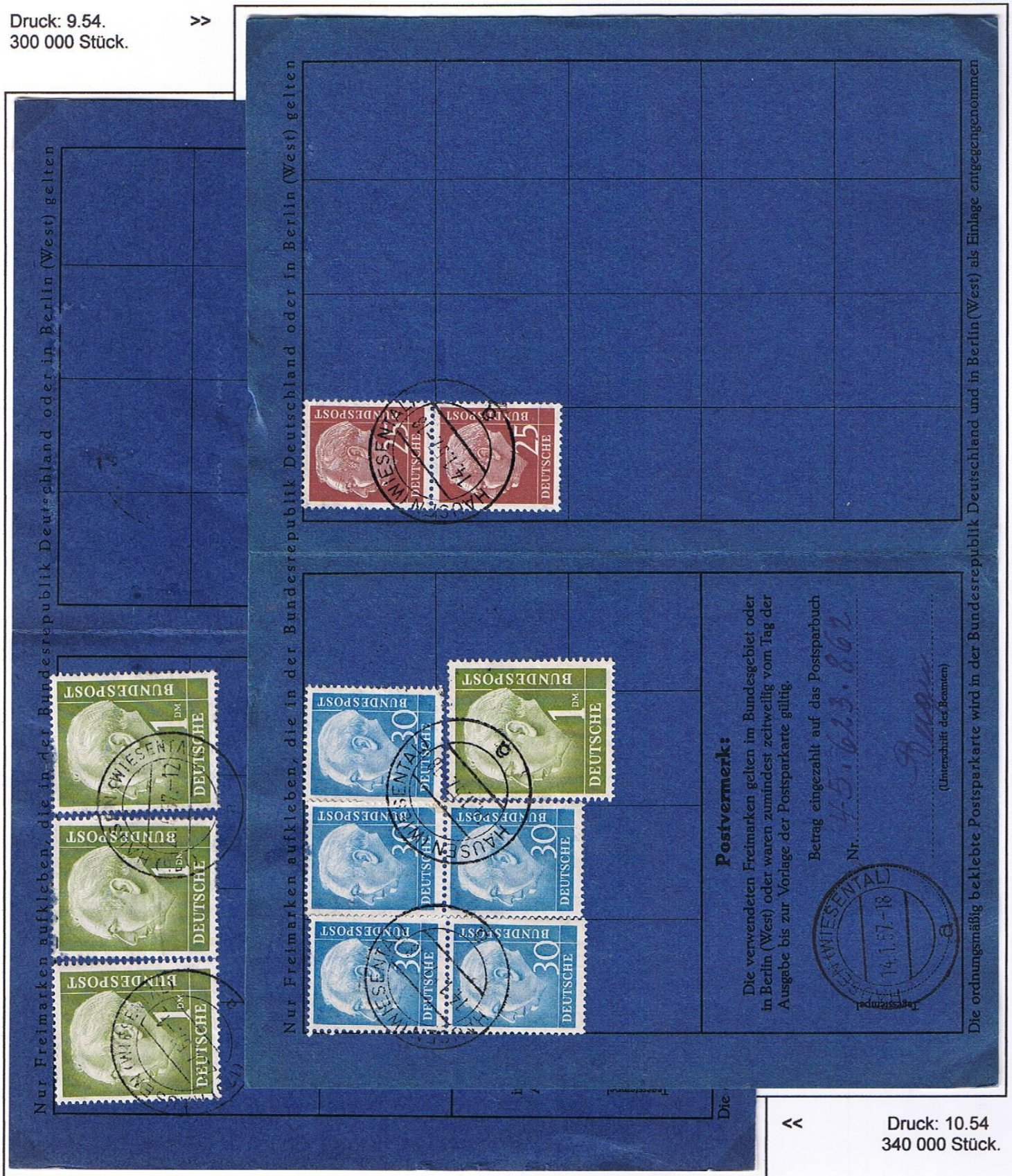
In den Monaten März und April 1956, startete die Landespostdirektion Berlin eine weitere Werbeaktion für das Postsparen in den Schulen. Erstmals wurde der Sparanreiz durch zwei 25-Pf-Sondermarken verklebt. Die "NUN-SPARE-WEITER"-Entwertung zeigt die Farbe Violett. Bisher sind Markenverwendungen der Ausgaben "Deutscher Bundesrat Berlin" und "MS Berlin" bekannt geworden. Druckvermerk: 340 000, 10.54.



Vorderseitig ist erstmals der Gummistempel "Landespostdirektion Berlin" abgeschlagen. Der Ausgabetag zeigt nicht einen Tages-, sondern einen Gummistempel. Die Postsparkarte wurde im gelben Glanzpapier-Klappumschlag mit Lasche überreicht, der als Postsparsbuch mit Null-Nummer aufgemacht ist. Ein Begleitschreiben informiert die Schüler über die Besonderheiten des Postsparens mittels Postsparkarte.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

Druck: 9.54.
300 000 Stück.



Nur Freimarken aufkleben, die in der Bundesrepublik Deutschland oder in Berlin (West) gelten

Nur Freimarken aufkleben, die in der Bundesrepublik Deutschland oder in Berlin (West) gelten

Postvermerk:

Die verwendeten Freimarken gelten im Bundesgebiet oder in Berlin (West) oder waren zumindest zeitweilig vom Tag der Ausgabe bis zur Vorlage der Postsparkarte gültig.

Betrag eingezahlt auf das Postsparbuch

Nr. 45.613.862

Huber
(Unterschrift des Beamten)

WIESENTAL
14.1.57-18
Tagstempel

Die ordnungsmäßig beklebte Postsparkarte wird in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin (West) als Einlage entgegengenommen



Druck: 10.54
340 000 Stück.

Komplette Postsparkarten der Schülerin Gerda Huber, Haussen (Wiesental).

Links: Abgabe und Gutschrift: Haussen, 25.04.57. Rechts: Abgabe: 30.06.56 und Gutschrift auf dem Postsparbuch: 14.01.57.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

→
Abgabe-
Tagesstempel:
Berlin-Charlottenbg. 2
15.4.53. 2. Auflage.

→
Abgabe-
Tagesstempel:
Berlin-Tempelhof 1,
??.1961. 2. Auflage.



SPAREN
leicht gemacht

bequem - einfach
durch ein Postsparkbuch

WARUM?

1. Ein- und Rückzahlungen bei jeder der 54000 Postanstalten und Amtsstellen im Bundespostgebiet und Westberlin möglich.
2. Schalterstunden vormittags und nachmittags, in vielen Großstädten durchgehend Tag und Nacht und an Sonn- und Feiertagen.
3. Rückzahlungen täglich bis zu 200,- DM (über 100,- DM jedoch nur an den Sparer selbst gegen Vorlage eines Lichtbildausweises) und in 1 Monat bis 1000,- DM ohne Kündigung.
4. Verzinsung der Einlagen.
5. Sicherheit vor Verlust der Spareinlage, insbesondere auf Reisen.
6. Einlagen ab 1,- DM.
Für kleinere Beträge die Postsparkarte.

Darum nimm Dir ein Postsparkbuch!

Postsparkasse überall in Stadt u. Land
Jedes Postamt gibt gerne Auskunft

Postdienstliche Vermerke:
Werber:

Postvermerk:
Nur Freimarken gelten im Bundesgebiet oder
in der DDR, die der Wert der Karte entspricht,
oder waren zumindest zeitweilig vom Tag der
Vorlage der Postsparkarte gültig.

Betrag eingezahlt auf das Postsparkbuch
Nr. _____
(Unterschrift des Beamten)

Die auf dieser Karte aufgeklebte Postsparkarte wird in der Bundesrepublik Deutschland gültig sein.

Der Weg zum Postsparkbuch:
Postsparkarte voll besparen. „Antrag auf
Teilnahme am Postsparkassendienst“
stellen. Blaue Postsparkarte durch Ein-
zahlungsschein gutschreiben lassen.

← Vorderseite: Teilnahmeantrag.
Rückseite: Punkt 6, Klein-Einlagen ab 1,-
DM durch Postsparkarte.

Ab 1951 begann die Magistratspost mit der Dauerserie „Berliner Bauten I“ über die blaue Postsparkarte Schüler-Sparanreize in Höhe von 50 Pf in den Schulen zu verteilen, hier entwertet mit violetter „NUN SPARE WEITER“-Gummistempel. Erst 1956 wurde die erste Eigen-Entwurf-Dauerserie von 1949 durch die „Berliner Bauten II“ abgelöst, die ab 1959 auch zusammen mit Heuss-Freimarken verwendet wurde.



Postsparen in den fünfziger Jahren. Titel: „Wünsche werden Wirklichkeit“, auch im Kleinstsparen mittels Postsparkarte (Entwurf Heinz Schoen). Waren Postplakate eigentlich nur in posteigenen Einrichtungen zu finden, warben sie für die Postsparkarte auch in Schulen (Schulsparen). Das Klassenzimmer mit Sparlehrer wurde externes Postamt.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.



Kopie der Rückseite mit violetter NUN-SPARE-WEITER-Entwertung. Berlin-Schmargendorf, 12.9.52.



>> Sparlehrer in den Schulen verfügten nicht über Poststempel und verwendeten deshalb als Abgabestempel auch Dienstsiegel der Schule: Hildegard-Wegscheider-Schule (5. Oberschule Wissenschaftl. Zweiges) in Berlin-Wilmersdorf. 26.4.1952.



Obwohl Werbefelder aus Markenheftchen und Markenheftchenbogen die Schuljugend und Schulsparer bewarben, wurden sie nicht in den Schulen abgegeben. Auslandsbrief bis 20 g 30 Pf mit Österreich-Zensur.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

Am 3. September 1951, mit Schulbeginn nach den Herbstferien, kam das Sparen über die Postsparkarte erst richtig in Schwung. Nach einer weiteren Werbeaktion, sparten am 10. November 1951 bereits 309 Westberliner Schulen bei der Postsparkasse (Markenumsatz: 41.455,80 DM. Pro Schule: 134,- DM).



2. Auflage.
„Deutsche Bundespost“ usw. modernes Schriftbild.
Abgabe: Berlin-Spandau 1, 9.4.60.
Sparanreiz mit grüner Gummistempelentwertung „NUN SPARE WEITER“ (auch in rot, schwarz und violett vorkommend).



2. Auflage.
Abgabe: Berlin 42, 13.2.63.
„NUN SPARE WEITER“-Entwertung in violetter Farbe.

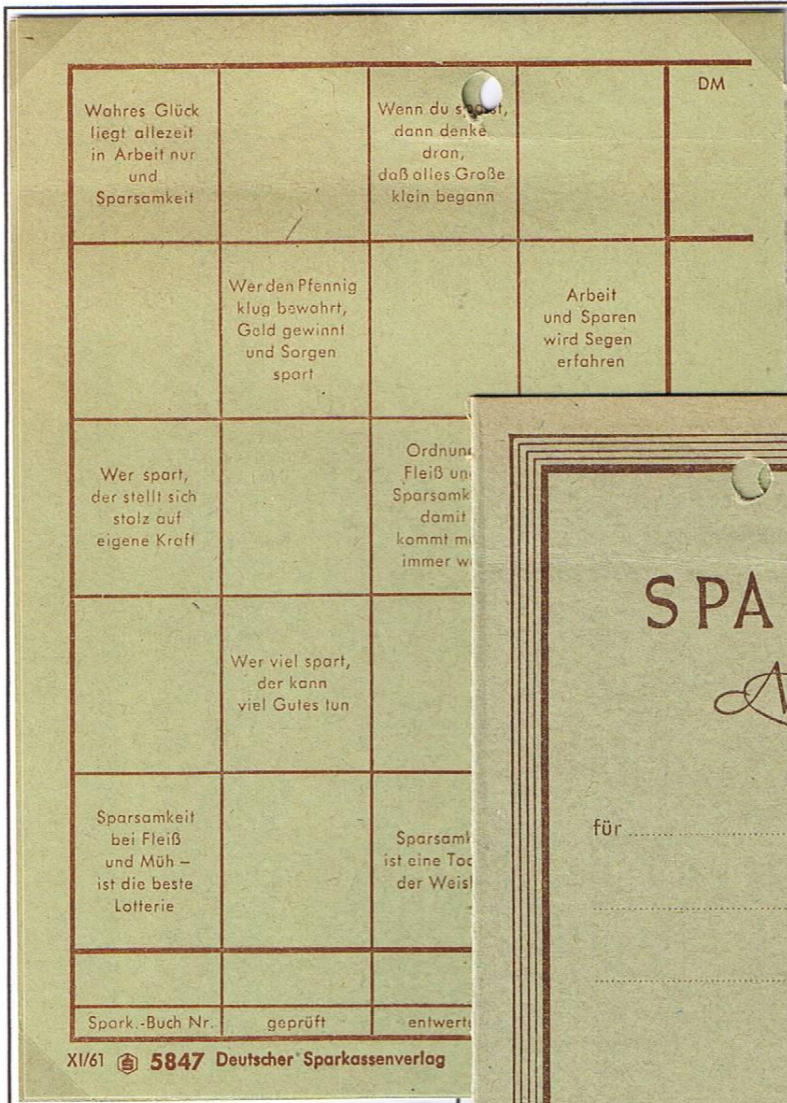
Mit 95 Pf weiter bespart (2 x 10 Pf auf der rechten Innenseite), aber nicht abgegeben bzw. zu Ende gespart.

Da an manchen Schulen Schüler auch bei der Stadtparkasse sparten, einigte man sich zur Entspannung der Situation im März 1952 auf eine Abgabe von 50 Schulen an die Stadtparkasse. 253 Schulen wurden nun von der Postsparkasse und 176 Schulen von der Stadtparkasse Berlin betreut.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

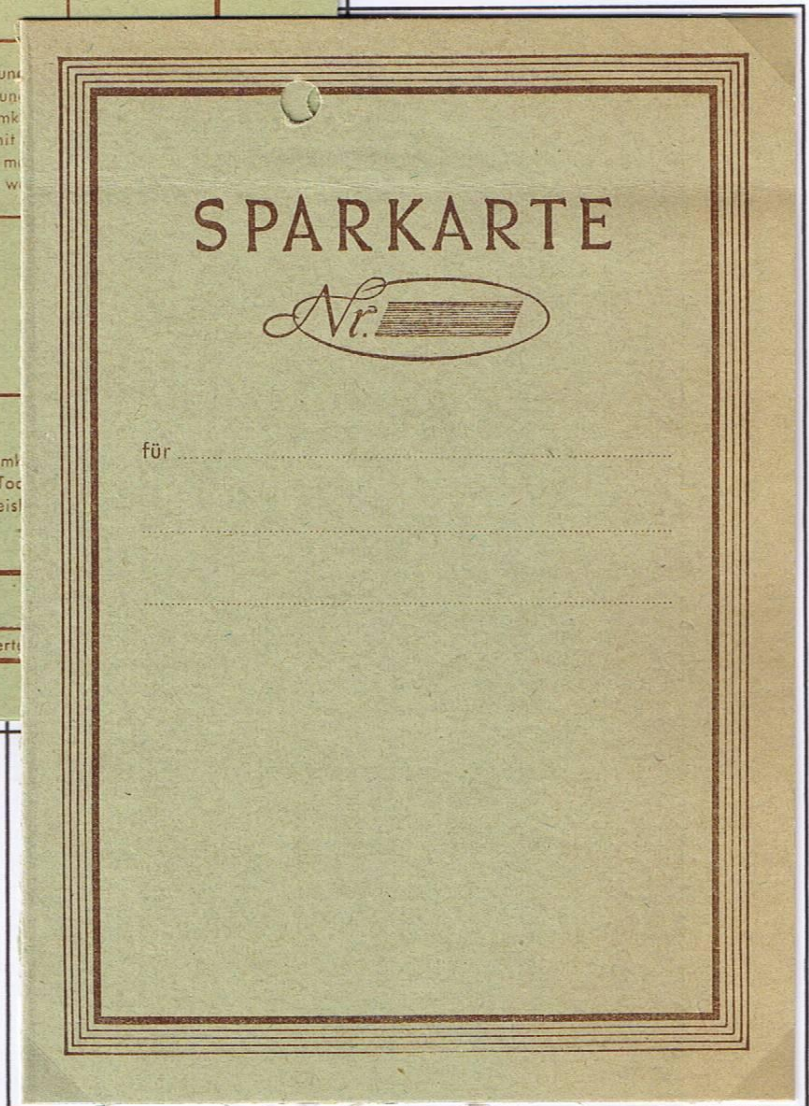
Als 1951 die Werbestelle der Senatsverwaltung Post- und Fernmeldewesen im Schulsparen erstmals in die Offensive ging, hatte die Sparkasse Berlin diese Idee bereits erfolgreich in die Tat umgesetzt. 22 Westberliner Schulen, vorwiegend aus dem Wedding, sparten bereits bei ihr.

Die Postsparkasse, gerade noch rechtzeitig auf den "fahrenden Zug" aufgesprungen, wurde zum Mitbewerber. Noch unentschlossene Schulen wurden von beiden Instituten beworben. An einigen Schulen waren sogar beide Sparvarianten im Angebot.



Sparkarte, gedruckt 11.61, 30 000. Die Innen- und Rückseite zeigen auf jedem 2. Feld "Ansporn zum Sparen", hier: Seite 4).

Im Gegensatz zu den Postsparkarten, waren die Sparkarten der Sparkasse nicht auf einen bestimmten Gesamtbetrag festgelegt. Jede Sparkarte mußte deshalb bei Abgabe zur Gutschrift auf den Pfennig genau aufgerechnet werden.



Sparkarte, gedruckt 5.56. Alle Varianten sind aus grünem Karton mit braunem Aufdruck.

Auf 60 Feldern konnten bei Vollspargung zwischen 6,- und 1200,- DM gespart werden.

Um Konkurrenz in den Schulen zu vermeiden, trat die Postsparkasse im März 1952 an die Sparkasse Berlin 50 Schulen ab, die bereits bei der Postsparkasse gespart hatten. Damit sparten 253 Westberliner Schulen bei der Postsparkasse und nur 176 Schulen bei der Sparkasse.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

Für eine neue Sparmarkenserie wurden zunächst Mustermarken gedruckt, die auf Bestellkartons montiert den Schulen zur Auswahl vorgelegt wurden. Diese Bestellkartons waren übertitelt mit "Neue Schulsparmarken" oder auch mit dem Seriennamen der Sparmarkenausgabe. Unter den Mustermarken waren Bestellnummern angegeben, nach denen die Schulen ihren Bedarf bestellen konnten.

Mustermarken der Sparkasse der Stadt Berlin (West)



10 Pf, violett,
Dürerhaus Nürnberg



50 Pf, hellblau,
Nationalgalerie Berlin



1 DM, hellrot,
Dom zu Mainz



2 DM, blaugrau,
Braunschweiger Löwe



5 DM, grün,
Dortmunder Westfalenhalle

Mitunter verwendeten Sparkasse (50 Pf) und Post (60 Pf) sogar gleiche Motive, wie bei der Nationalgalerie in Berlin (oben rechts).



Höchstwerte zu 10 und 20 DM, letztere ohne DM-Angabe. Wahrscheinlich späte sechziger Jahre.
Anstatt Eindruck "Sparmarke" jetzt "Spare bei der Sparkasse".

Die Sparmarken der Sparkassen waren den Postwertzeichen sehr ähnlich und sahen fast wie Briefmarken aus. Die Wertstufen gingen von anfangs 5 DM, später bis zu 20 DM. Die Motive sollten, wie bei den Postwertzeichen, sowohl Erwachsene (Serie "Baudenkmäler") wie auch Schüler (Serie "Märchen" oder "Die Eroberung der Luft") ansprechen.

2.7 Schulsparen und Sparanreize.

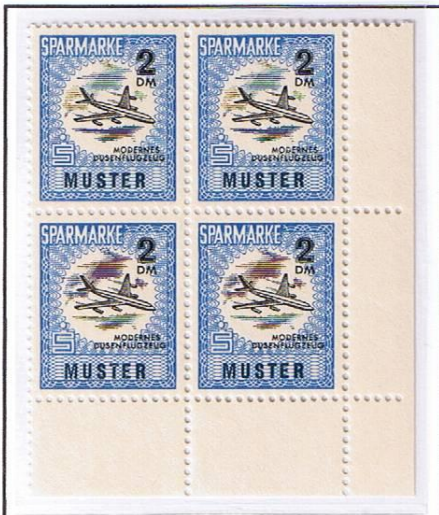
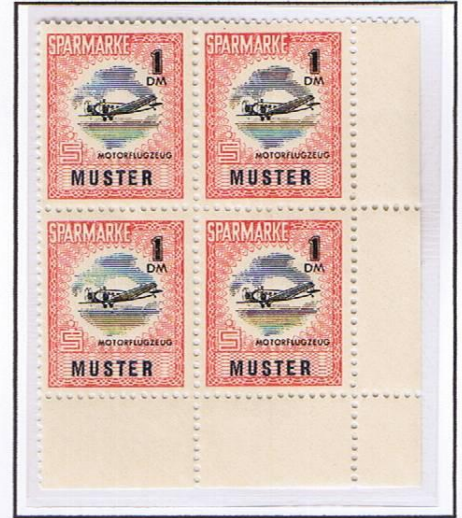
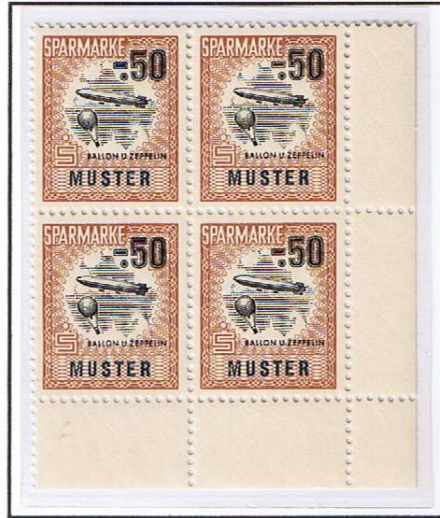
Die Tradition, im Bankgewerbe Sparmarken und Sparkarten auszugeben, läßt sich bis in das Jahr 1933 zurückverfolgen, während die Post 1939 erstmals Postsparkarten verausgabte.



Mustermarken (ohne Reihenzähler) und Sparmarken mit Bestell-Nummer-Aufdruck (76037), wie sie im Schulsparen nach den Währungsreformen in Westdeutschland und Berlin (West) Verwendung fanden. Gedruckt in Bogen zu 50 Stück mit Reihenzähler. Hier: 1,- DM. Motiv: Dom zu Mainz.

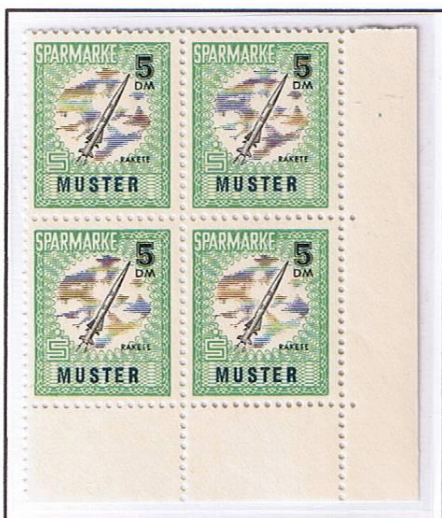
2.7 Schulsparen und Sparanreize.

Das Sparkarten-System der Sparkassen war dem der Postsparkasse überlegen, da nicht so unbeweglich organisiert. Höhere Sparsummen und damit weniger Aufwand führten auch dazu, daß die Sparkarte die Postsparkarte überlebte und auch nach dem 31.12.69 (Abgabestopp der Postsparkarte) noch in den Schulen kursierte.




Ge-
druckt
in
Bogen
zu
50
Stück
mit
Was-
ser-
zei-
chen

Schulsparmarken-Serie. 50er Jahre.
"Die Eroberung der Luft"



Spar-
karte.
Druck:
No-
vem-
ber
1978

Sparkarte



Name des Sparers

Sparkarte Nr. _____

Sparkassenbuch Nr. _____

Sparmarkenbetrag DM _____

Wahrscheinlich ist das Letztjahr der Annahme von Postsparkarten (1984), auch das Einstellungsjahr der Sparkarten. Wenn dem so ist, hätten Post und Sparkasse 1984 letztmalig zusammen Postgeschichte geschrieben.